**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 38 (1922)

**Heft:** 44

Rubrik: Bau-Chronik

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bemilligungen der Stadt Zürich wurden am 26. Januar für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. Ed. von Orelli für

eine Autoremise Pelikanstraße 24, 3. 1; 2. Dr. Ricklins Frick für eine Autoremise im Hose Löwenstraße 2, 3. 1; 3. Gebr. Zürcher & Furrers Erben für ein Schausenster Niederdorsstraße/Brunngasse 2, 3. 1; 4. J. Frei für einen Umbau mit Autoremise Bers. Nr. 571/Zweierstraße Nr. 146, 3. 3; 5. F. & E. Zuppinger für ein Kinostheatergebäude Badenerstraße 109, 3. 4; 6. Baugenossenschaft Kornhausstraße für eine Einsrtedung Kornhauss/Nordstraße 88, 3. 6; 7. G. Kammerer für den Fortsbestand des Werkstattgebäudes an der Rötelstraße, 3. 6; 8. H. Steurer sür eine Einsrtedung Trottenstraße 20, 3. 6; 9. J. Burkhart sür eine Beranda Vers. Nr. 1055/Klosbachstraße 134, 3. 7; 10. J. Eckert sür einen Umsdau Forchstraße 33, 3. 7; 11. P. Schuppisser sür ein Einsamisienhaus mit Autoremise und Einsrtedung Kapssteig 54, 3. 7; 12. F. & E. Zuppinger sür ein Wohnshaus mit Einsriedung Höschassischen Klinit in

Auf dem Neubau der Dermatologischen Klinit in Zürich an der Moufsonstraße ist der Aufrichtbaum aufgepslanzt. Der in Backtein erstellte Bau wurde im

Juli 1922 begonnen und macht der Baufirma Hatts Haller, die das Werk rasch förderte, alle Ehre. Die Bauleitung liegt in den Händen der Architektursirma Pfleghard & Häseli. Im Frühjahr 1924 soll der Bau seiner Zweckbestimmung übergeben werden.

Für die Erweiterung des Sonnen-, Luft- und Schwimmbades am Mythenquai mit Anlage eines Spiel- und Turnplages in Jürich verlangt der Stadtrat vom Großen Stadtrat einen Kredit von 421,000 Franken auf Rechnung des außerordentlichen Verkehrs. Bautredite der Gemeinde Derliton (Jürich). Die

Bautredite der Gemeinde Derliton (Bürich). Die Gemeindeversammlung bewilligte 23,000 Fr. für die Anslage einer Spielwiese und 51,000 Fr. für den Aussbau der Transformatorenstation des Elektrizistätswerkes.

Schulhausrenovation in Stäfa (Zürichsee). Die Gemeindeversammlung bewilligte den von der Primarsschulpslege gesorderten Aredit von 11,800 Fr. für die Erstellung eines neuen Bodens aus Buchenholz in der Turnhalle und im Garderobe-Zimmer, sowie für die Ausführung von Fensters und Kolladen-Keparaturen im Sekundarschulhaus.

Die Sanierung der Badgasse in Bern, die durch die Gemeinnützige Baugesellschaft vor einigen Jahren durch Erstellung von neuen Häusern an Stelle von alten, baufällig gewordenen Bauten begonnen wurde, ist laut "Bund" als Notstandsarbeit geplant und wird in Angriff genommen, sobald alle Subventionen vorliegen. Als nächste Bauetappe ist die Erstellung von weitern

drei Baufern projektiert, die die Fortsetzung der bereits bestehenden bilden sollen. Bu diesem Zwecke muß das Frickbad, das sogenannte "Français Bad" abgebrochen werden. Un Stelle dieses Bades wird ein neues öffent= liches Bab errichtet, das mit einer Baschanftalt verbunden werden foll.

Neue Wohnkolonien in Birsfelden bei Bafel. Als neue Bauten sind erstellt worden: Die Wohnkolonie "Lerchengarten" bei der katholischen Kirche mit hübschen Einfamilienhäusern (je zwei zusammen) am Anfang der Hardt, an deren Abhange gelegen und deshalb windgeschütt. Architeft und Bauleiter ift Wilh. Brodtbeck in Liestal. Die andere Kolonie ist an der Lavaterstraße, erbaut von Baumeifter Gottf. Straub in Bafel. Dies find Reihenhäuser mit zwei Terraffen. Diese beiden neuen Baugruppen find mit je einem moblierten Mufterhaus dem Publikum zugänglich. Der "Lerchengarten" von Pfister & Cie., die Lavaterstraße von Senft, Bafel.

Bauliches aus Siffach (Baselland). Die lette Gemeindeversammlung hat einen Neubau für die Kleinfinderschule beschloffen. Diefer fommt auf rund 24,000 Fr. zu stehen. Der projektierte Neubau soll als Notstandsarbeit ausgeführt werden. — An der Bunggerftraße werden gegenwärtig fechs Bohnhäufer erftellt und eine Anzahl Wohnungs = Neubauten find projektiert, so daß für die nächste Zeit dem Wohnungsmangel abgeholfen sein wird.

Bautätigkeit in Allschwil (Baselland). In keinem Borort von Basel wird laut "Landschäftler" seit etwa Jahresfrist eine so intensive Bautätigkeit entsaltet, wie gerade in Allschwil. Dieselbe erstreckt sich in der Hauptsache auf das Gebiet zwischen Allschwil und Neu-Allschwil einerseits und anderseits am Mühleweg bis zum Neubad. In der Hauptsache handelt es sich um Wohngebäude vorwiegend Ein- und Zweifamilienhäuser, für welche immer eine besonders rege Nachfrage besteht. Auf dem Romplex des ehemaligen Bererhofs ift die Erftellung von nicht weniger als 150 kleinen Ginfamilienhäufern geplant, von denen bereits ein Teil erstellt und bewohnt ift. Die Erstellung soll sukzessive nach eintretendem Be-darf erfolgen. Im Dorfe selbst ist die Bautätigkeit schon weniger intensiv und handelt es sich hier mehr um Umund Stockausbauten. Industrielle und gewerbliche Unlagen find ebenfalls projektiert, indeffen noch nicht in Angriff genommen.

Schulhausbau in Herisau. (Aus den Berhand-lungen des Gemeinderates.) Das Bauamt unterbreitet den detaillierten Koftenvoranschlag für das projek-tierte neue Realschulgebäude. Derselbe beziffert sich auf Grund der genauen Berechnungen auf 806,000 Fr. und entspricht der approximativen Berechnung, nach Maßgabe des umbauten Raumes und unter Zugrundelegung eines Kubikmeterpreises von 65 Fr. Zu diesen Rosten kommen noch 80,000 Fr. für Umgebungsarbeiten und Zufahrtsftraße, sowie 40,000 Fr. für Möblierung des Schulhauses, sodaß sich die Gesamtkosten auf 926,000 Franken belaufen. Un diese Kosten werden 30% für die Erstellung des Gebäudes und 40 % für die Um= gebungsarbeiten von seite des Bundes und des Kantons gewärtigt, sodaß zu Lasten der Gemeinde noch 654,000 Franken verbleiben. Der Rat beschließt, die Vorlage der Gemeinde zur Abstimmung zu unterbreiten, sobald die Frage der Subventionierung der verschiedenen Arbeiten ihre Erledigung gefunden hat.

Bauliches aus St. Gallen. (Korr.) In der Stadt St. Gallen ruht das Baugewerbe und die mit ihm verwandten Berufe eigentlich vollftandig. Sie halten alle den richtigen, immerhin unfreiwilligen Winterschlaf. Nichts 1

wird gebaut, auch die Reparaturen werden seltener, weil keine Subventionen mehr dafür ausgerichtet werden.

Ein kleiner Lichtstrahl ift nun kurzlich am dufter grauen Bauhimmel erschienen. Am alten Biehmarkt an ber Rosenbergstraße gegenüber dem Grabenschulhaus foll ein großer Bau geplant sein, mit einem modernen geräumigen Kinotheater im Parterre, Bureauräume und Wohnungen in den obern Stockwerken. — Gerade dringend wäre das Kinotheater nicht, denn St. Gallen ift bereits mit einer Anzahl folcher ausgerüftet. Aber mas wird heute darnach gefragt was nötig ift. Der Bau bringt Arbeit und das wird heute als das dringendste und nötigfte betrachtet. Die Rosten werden sich auf einige hunderttaufende belaufen.

Dem Neubau muß ein alter Schopf, der seit Noas Beiten den fonft hubschen Biehmarkiplag verunzierte, weichen. Städtebaulich ift der Neubau deshalb zu begrüßen, er wird den Plat sehr hübsch begrenzen und im Berein mit der im Rohbau fertigen elektrischen Unterstation vis-à-vis sich gut präsentleren. Das Baukonsortium hofft auf eine größere Subvention von Bund, Kanton und Gemeinde, d. h. es macht die Bauausführung von der Berabfolgung einer solchen abhängig. Da gemäß Besichluß bes Regierungsrates für solche Bauten eigentlich teine Subventionen mehr ausgerichtet werden, ift die Ausführung noch nicht gesichert. Es wird der Regie-rungsrat aber ohne Zweifel eine Ausnahme stipulieren.

Berichonerung des Marttplages in St. Gallen. (Korr.) Um dem das Tram ab dem Markiplatz und dem Theater benützenden Publikum mehr Schut zu gewähren vor den zahlreichen Autos, Belos und Fuhr-werken, die fortwährend den Platz traversieren, beabsichtigt die Bauverwaltung die Erstellung von Inselperrons beiderseits der Doppelspur vor dem Hotel Becht. Die Perrons sollen eine Länge von zirka 10 m und eine Breite von 2 m erhalten, aber ungedeckt bleiben. Eine überdachung mare für St. Gallen mit den vielen Niederschlägen entschieden kein Luxus, man befürchtet jedoch hiedurch eine Verunstaltung des Plazes. Die Nüglichkeit und Zweckmäßigkeit muffen also wieder einmal der Aefthetik den Vortritt lassen. Immerhin sind auch un-gedeckte Perrons außerordentlich wunschenswert, sie werden von dem zahlreichen ab dem Marktplat das Tram benütenden Bublifum, das bis anhin eigentlich nicht wußte wohin fteben an jener Stelle, fehr begrußt und geschätt werden.

Gleichzeitig foll ein Teil der Grünanlage hinter dem Badiandenkmal verschwinden, d. h. gepflästert und zum eigentlichen Marktplat geschlagen werben. So bedauer= lich es ift, die in der Mitte des Marktplates noch vor= handene und fo wohltuende Grünfläche reduzieren zu sehen, so wird man im Interesse einer guten Ordnung die Schmälerung in Kauf nehmen müssen. Es war nicht mehr möglich, einen richtigen Rasen zu pflanzen, er wurde fortwährend zertreten. Daß das Ganze sauberer aussieht nach der Pflästerung mag sein, freundlicher aber

auf keinen Fall.

Rirchenban in Degersheim (St. Gallen). Bis zu Ende des vergangenen Jahres ift, wie wir dem "St. G. Tagbl." entnehmen, dant des für Bauarbeiten gunftigen Wetters im Borwinter die neue fatholische Rirche in Degersheim unter Dach gebracht worden. Der Bau, zu dem die bauleitende Firma Danzeisen & Hunziker in Degersheim den Plan gemacht hat, präsentiert sich heute schon recht stattlich. Er dominiert überm Dorfe und wird voll zur Wirfung kommen, wenn die vor ihm ftehende alte Kirche abgebrochen und die Umgebungsarbeiten vollendet sein werden. Die neue Rirche zeichnet sich durch Einfachheit in der Linienführung aus; sie trägt den Charafter jener schlichten, ruhig mirkenden Land-



# Ruppert, Singer & Cie.

Aktiengesellschaft

Celephon: Selnau 717 Zürich

Kanzleistrasse Nr. 57

2659/1a

Billigste Bezugsquelle für:

## Ia. Kristallspiegel

in allen Grössen und Formen.

firchen, die man im Landschaftsbilde wohltuend empfindet. Langhaus und Turm sind in Gußbeton aufgeführt worden, und zwar nach der Arbeitsmethode der Aero : Schütt= betonanlage, welche vom Baugeschäft Max Hoegger in St. Gallen der bauausführenden Firma Max Hoegger und G. Guatelli, Kirchenbauunternehmung Degersheim, zur Verfügung gestellt worden ist. Mit Interesse haben wir die Anlage in ihrer vollen Tätigkeit gesehen. In einer großen Mischmaschine werden Kies und Zement automatisch zu Beton gemischt. Der Zement wird durch einen Propeller in die Mischtrommel hineingeblasen. Der so entstandene Beton ist amtlich mehrsach geprüft worden, und die Befunde lauteten sehr günftig. Bon der Mischmaschine gelangt der Beton automatisch in einen Forderkasten, welcher in Führungen durch einen zirka 30 m hohen Förderturm nach oben geführt wird. Auf beliebig gemählter Sohe kann der Förderkaften geftoppt werden, und automatisch entleert er sich in eine mit Blech besichlagene hölzerne Laufrinne. Durch diese rutscht die Gußmasse zur Berwendungsstelle, wo sie verteilt und gestampst wird. Das Berteilungssystem besteht aus einem Schüttrichter, dessen Auslaufössnung mit einem Regulierschieber versehen ift. Die Laufrinne, die je nach der Entfernung der momentanen Arbeitsftelle vom Forderturm durch Unsätze verlängert werden kann, ist schwenkbar konftrulert. So kann also der Beton nach jeder gewünschten Richtung befördert werden. Das Syftem, von den Amerikanern als Grafety : System schon lange mit Erfolg angewendet, bringt große Ersparnisse an Löhnen und deshalb auch eine Reduktion der Baukoften. Der ganze Bau wird also auf maschinellem Wege gegoffen und nachher wie jeder andere verputt. Bur Ausführung des Rohbaues bis zum Glockenboden, die nur vier Monate gedauert hat, waren zirka 2000 m8 Beton erfor-

derlich. Bei Eintritt der kalten Witterung war die Gußarbeit vollendet und das Gebäude noch vor dem Einschneien gedeckt worden. Den Winter über ruhen die Arbeiten.

Die Erstellung einer Hydrantenanlage in Fideris (Graubünden) nach einem von Ingenieur Solca ausgearbeiteten Projekt wurde von der Gemeindeversammlung fast einstimmig beschlossen. Die angeschlossenen Ortsschaften im Prättigau werden nun alle mit Hydranten versehen sein. Dagegen sind die Anlagen an manchen Orten veraltet und ungenügend.

Gemeindehausprojekt in Genf. Das Hotel "Metropol" soll nach einer Bereinbarung zwischen dem Gemeinderat und dem Hotelierverein zum Preise von 2,2 Millionen Franken an die Stadt Genf verkauft werden. Der Gemeinderat wird dem Stadtrat die Genehmigung des Kausvertrages und die Umwandlung des Hotels in ein Gemeindehaus beantragen.

Rredit für Notstandsarbeiten in Genf. Der Regierungsrat genehmigte einen Gesetzesentwurf betreffend die Gewährung eines Kredites von 3,200,000 Fr. zur Beschaffung von Arbeitsgelegenheit für die Arbeitslosen.

### Die Lage des Arbeitsmarktes

Ende Dezember 1922.

(Rorrespondeng.)

Nach den statistischen Ergebnissen des eidgenössischen Arbeitsamtes hat sich die Arbeitslosigkeit im Dezember 1922 im gesamten genommen gegenüber dem Bormonat nur wenig verschärft. Die Zahl der gänzlich Arbeitsslosen ist, wie aus der nachsolgenden Darstellung hervor-